

Fanny, die verkannte Schwester

frm. · Wenn Frauen in der Vergangenheit zur Feder griffen, wurde gerne abfällig von «Frauenzimmerarbeit» gesprochen. Wie sehr sich solche Urteile jeder sachlichen Kritik entziehen, zeigt das Klaviertrio in d-Moll op. 11 von Fanny Hensel, der Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Stück ist eine kammermusikalische Perle erster Güte und offenbart großes schöpferisches Vermögen. Nun hat das Trio Vivente eine Einspielung vorgelegt, die das bisher Gehörte um einen eigenen Akzent ergänzt. Denn es ist der fein dosierte Einsatz des Vibratos und der schlank-luzide Ton, den Anne Katharina Schreiber (Violine), Kristin von der Goltz (Cello) und Jutta Ernst (Klavier) pflegen. Dieser historisch informierte Klang - von der Goltz ist eine sensible Expertin auf diesem Gebiet - schafft eine reich kultivierte Transparenz, was auch für das Klaviertrio in c-Moll op. 66 von Felix Mendelssohn Bartholdy gilt. Es sind vor allem die langsamen Sätze, die davon profitieren: Hier gelingen dem Ensemble berührende, weit atmende Lieder ohne Worte. In den schnelleren Sätzen dagegen wäre zuweilen etwas mehr Biss denkbar, doch das Endergebnis wird dadurch nicht getrübt. Zudem zeigt diese CD, dass die bis heute «verkannte Schwester» - so der Titel einer lesenswerten Fanny-Biografie von Françoise Tillard - den direkten Vergleich mit ihrem jüngeren Bruder nicht zu scheuen braucht.

Fanny Hensel: Klaviertrio op. 11; Felix Mendelssohn Bartholdy:
Klaviertrio op. 66. Trio Vivente. Raumklang 2808 (1 CD).

Neue Zürcher Zeitung, 11.06.2010